

Dr. Wolfgang Schüssel  
Bundeskanzler

XXII. GP.-NR

2984 /AB

2005 -07- 11

zu 2992/J

An den  
Präsidenten des Nationalrats  
Univ. Prof. Dr. Andreas KHOL  
Parlament  
1017 Wien

Wien, am 11. Juli 2005

GZ: BKA-353.110/0105-IV/8/2005

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik-Pable, Kolleginnen und Kollegen haben am 11. Mai 2005 unter der Nr. 2992/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5:

Bezüglich der Langzeitarchivierung des digitalen Wissenschafts- und Kulturerbes verweise ich grundsätzlich auf die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das in Kooperation mit dem Rat für Forschung und Technologie-Entwicklung eine für Herbst 2005 erwartete Machbarkeitsstudie zur Erfassung und Bewahrung des wissenschaftlichen und kulturellen Erbes in Österreich in Auftrag gegeben hat. Diese Studie soll Informationen über die zu erwartenden Kosten, Auswahlkriterien und Umfang des zu digitalisierenden Kulturgutes liefern.

Förderungen seitens der EU sind grundsätzlich möglich, wobei ein nationaler Eigenmittelanteil von 50% Mindestvoraussetzung ist.

Für den eigenen Wirkungsbereich im Rahmen der Bundes-Kunstförderung hat das Bundeskanzleramt die „Gesellschaft zur Förderung der Digitalisierung des Kulturgutes“ seit 1. Jänner 2002 damit beauftragt, den gesamten Sammlungsbestand der Artothek des Bundes zu digitalisieren. Gegenwärtig ist ein Sammlungsbestand von 30.200 Kunstwerken elektronisch in der Datenbank über „The Museum System“ erfaßt. Diese Museums-Datenbank, die ständig erweitert und aktualisiert wird, kann im Internet als **eMuseum** unter [www.arthotek-bka.at](http://www.arthotek-bka.at) besucht werden.

Ebenso werden die Fotoankäufe des Bundes, die in der Österreichischen Fotogalerie beim Rupertinum gesammelt werden, seit 2002 der Digitalisierung unterzogen.

Desgleichen wird die Filmproduktion unseres Landes nach Auswahlkriterien der Relevanz für die österreichische und europäische Filmgeschichte und unter Bedacht-  
nahme des Erhaltungszustandes des Filmmaterials von der Österreichischen Filmga-  
lerie GmbH in Krems in enger Kooperation mit dem Filmarchiv Austria der Digitalisie-  
rung zugeführt.

Wolfgang Helber